

Abschlussbericht Auslandssemester in Auburn – USA

Für das Baden-Württemberg Stipendium

Philip Löffler

In diesem Bericht möchte ich über meine Erfahrungen und Eindrücke über mein Auslandssemester an der Auburn Universität (Alabama, USA) berichten, um anderen Studenten einen Eindruck über das Leben und Studieren in Auburn zu vermitteln. Dieses Auslandssemester habe ich unter anderem dem Baden-Württemberg-Stipendium zu verdanken, welches mein Vorhaben erst möglich gemacht hat.

Vorbereitungen für das Auslandssemester

Die Immatrikulation für internationale Studenten bedeutet in den USA/ Auburn vor allem viel Papierkram, viele Unterschriften und viele Dokumente. Dazu gehören z.B. Nachweise über Englischkenntnisse, Nachweise über genügend Geld zur Finanzierung des Auslandssemesters oder bestimmte Impfungen. Auch das Beantragen des Visums kostet Zeit und Geld. Zunächst muss gewartet werden, bis die Auburn Universität einem das originale DS-2019 zusendet, womit man dann das Visum im Konsulat beantragen kann. Alles in allem hat das Visum etwa 350 € gekostet. Aufgrund mangelnden Vorbereitungszeit und der Einfachheit wegen, habe ich mich für ein On-Campus Zimmer in der Mary Boyd Hall entschieden. Während der Vorbereitungen und auch als ich in den USA angekommen war, hatte ich Lauren Roalkvan als Ansprechpartner. Bei meiner Ankunft in Auburn, wurde ich von Lauren abgeholt, zu meiner Unterkunft und sogar zum Lebensmittelgeschäft gebracht, was mir den Start sehr erleichterte. Auch während der folgenden Tage hat Lauren sich um alles gekümmert. Bei Fragen zur Vorbereitung, aber auch während des Semesters, konnte man jederzeit zu ihr gehen.

Studieren an der Auburn University



Die Auburn University ist mit ca. 30000 Studenten eine etwas größere Universität als die Hochschule Karlsruhe. Der Campus ist sehr weitläufig, grün und ähnlich wie ein Park. Die Fassaden der Gebäude sind fast alle mit roten Backsteinen verkleidet, was das Ganze einheitlich und zudem noch

gutaussehend macht. Es gibt jede Menge Möglichkeiten einen geeigneten Lernplatz zu finden, sei es in der „Ralph Brown Draughon Library“ oder in einer der anderen Gebäude. Diese werden auch benötigt, denn das amerikanische Noten- und Lernsystem unterscheidet sich

etwas vom Deutschen. Die Noten werden nicht nur über einer Klausur am Ende des Semesters gebildet, sondern bestehen aus Noten von Hausaufgaben, In-Class Assignments, Projekten und Zwischen- und Abschlussprüfungen. Die genaue Zusammenstellung der Note obliegt dem jeweiligen Professor und wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben. Zumindest im Department für Electrical & Computer Engineering, welches zum "Samuel Ginn College of Engineering" gehört, sind schon online im Voraus Kursbeschreibungen inkl. der Zusammenstellung der Note zu finden. Ansonsten werden am Anfang des Semesters die Rahmenbedingungen zu Prüfungsleistungen, genauem Vorlesungsinhalt und Anwesenheit bekannt gegeben. Richtig – Anwesenheit, denn in Auburn herrscht Anwesenheitspflicht während den Vorlesungszeiten, außer der Professor sagt explizit etwas anderes. Teilweise gibt es keine Anwesenheitspflicht, wird aber durch unangekündigte In-Class Assignments indirekt beeinflusst. Trotz der Anwesenheitspflicht gibt es genug Zeit Reisen zu gehen und die Umgebung etwas zu erkunden. Außer den Noten unterscheidet sich das System in den USA auch dahin, dass es selten Skripte gibt, sondern Bücher verwendet werden, die (teilweise) verpflichtend gekauft/geliehen werden müssen. Bachelor Studenten müssen mindestens 12 CP (i.d.R 4 Kurse) und Master Studenten müssen mindestens 9 CP (i.d.R 3 Kurse) verpflichtend belegen. Trotz der etwas strengeren Regeln als in Deutschland bietet die Universität mit sehr guten Labor-, Vorlesungs- und Lernräumen und guten Professoren eine sehr gute Umgebung zum Studieren.

Das Niveau habe ich als niedriger als in Karlsruhe empfunden. Man hat durch die vielen Hausaufgaben, Projekte und Prüfungen von Anfang an bis zum Schluss viel und durchgängig etwas zu tun, aber die Inhalte sind meist einfach und es ist damit einfacher gute oder sehr gute Noten zu bekommen. Dies ist selbstverständlich nur meine persönliche Meinung, die aber von anderen Austauschstudenten bestätigt wurde.

Leben in Auburn

Hier in Alabama erfüllen die Leute so manches Klischee, dass man in Deutschland kennt, vor allem das, dass Amerikaner immer große Autos fahren. Hier hat fast jeder sein eigenes Auto und viele davon einen großen Pickup oder Geländewagen. Allerdings wird hier auch ein Auto benötigt, denn in Alabama ist alles etwas weitläufiger und Strecken, die man zurücklegen muss, länger als in Süddeutschland. Zudem gibt es keine Busse oder Bahn, was bedeutet man kommt ohne Auto nur sehr mühselig von A nach B. Ausgenommen den Tiger Transit (Bus), welcher allerdings nur in Umgebung der Universität von montags bis freitags fährt.

Auburn habe ich als sehr sicher und freundlich erlebt. Die Leute versuchen einem immer zu helfen, wenn man Probleme hat und ich habe nie eine ‚gefährliche‘ Situation erlebt. Wie ich oben schon erwähnt habe, habe ich On-Campus in der Mary-Boyd Hall. Ich hatte ein 19 m² Zimmer, das ich mir mit einem Mitbewohner geteilt hab. Leider sahen die Zimmer und auch das gesamte Gebäude, nicht ganz so gepflegt aus, wie sie auf den Bildern online vorgeführt werden. Ich würde definitiv eine Off-Campus Wohnung empfehlen, da dort das Preis-Leistungs-Verhältnis deutlich besser ist. Nachteil bei einer Off-Campus Wohnung ist der eventuell weitere Weg zur Uni.

Auf dem gesamten Campus inkl. der On-Campus Wohnungen herrscht Alkohol- und Rauchverbot, außer an den Gamedays, d.h. wenn ein Footballspiel im Jordan-Hare Stadion stattfindet, darf und wird getrunken. Allerdings gibt es auch direkt neben dem Campus, vor allem in der Nähe von Toomer's Corner einige Bars (Skybar, Moe's Original, ...). In den Bars in Auburn Downtown ist zu jedem Wochentag etwas los und man kann dort sehr gut den einen oder anderen lustigen Abend verbringen.

Sport/ Football/ Freizeit/ Reisen

Sport und speziell Football wird in Auburn sehr großgeschrieben. Man hat das Gefühl die gesamte Universität und auch Auburn selbst ist nur auf ihre Sortenmannschaften ‚Auburn Tigers‘ ausgelegt. Alle – und damit meine ich wirklich alle – feiern Football. Die Leute kommen von der Umgebung aber auch von weiters



weg um mit 87000 anderen Leuten das Footballspiel, die Auburn Marching-Band und die Atmosphäre im Stadion zu feiern – „Die Leute in Auburn feiern die Auburn Tigers, die Leute an anderen Universitäten feiern Football“.

Aber auch andere Sportarten kommen nicht zu kurz. Es gibt ein Basketballstadion (Auburn Arena), das über 9000 Plätze bietet, ein Baseballstadion, eine Schwimmhalle und für die Studenten gibt es ein riesiges Recreation & Wellnesscenter, das Fitnesscenter der Auburn University. Alle Studenten dürfen dieses und die Schwimmhalle kostenlos nutzen. Es hat wirklich alles was man braucht: Indoor Laufbahn, Basketballfelder, Sporthallen in denen indoor Fußball, Volleyball, Handball und andere Sportarten gespielt werden, Squash-Courts, Klettertürme und jede Menge Fitnessgeräte. Nicht vergessen sollte man den Pool, der ebenfalls kostenlos ist. Für mich persönlich war das Recreation-Center mit das Beste, was die Universität geboten hat. Auch die Footballspiele und die Basketballspiele zählen für mich definitiv zu den Highlights!

Aber auch für Aktivitäten im Freien gibt es genügend Angebote. Es werden regelmäßig Wander-, Mountainbike- oder Kayaktouren angeboten. Man kann sich aber auch selbst ein Mountainbike ausleihen, zum Chewacla Park fahren und die Trails ausprobieren – es lohnt sich!

Für solche kleinere Wandertrips oder auch für einen Besuch in New Orleans oder Miami gibt es einige Möglichkeiten. Es gibt z.B. Herbstferien (4 Tage) oder Thanksgiving (eine Woche) an denen dies möglich ist. Es gibt ein paar weitere Feiertage, die zu einem verlängertem Wochenende werden oder man nutzt die Möglichkeit, dass man bei den meisten Professoren eine gewisse Anzahl an unentschuldigtem Tagen haben darf.

Kosten

Die Lebenshaltungskosten in den USA sind höher im Vergleich zu Deutschland, was ich auch nach diesem Auslandssemester bestätigen kann. Alles in allem hat mich das Auslandssemester ca. 7000 € gekostet, exkl. der Kosten für die Urlaube. Auch Lebensmittel im Walmart sind etwas teurer als bei uns. Die meisten Kosten hat das Zimmer mit 3000 € für die vier Monate verursacht. Sparen könnte man an einem günstigen Flug, etwas besseren und günstigeren Zimmer und an einer günstigeren Versicherung aus Deutschland (Für die Versicherung, welche von der Auburn University angeboten wird, habe ich ca. 700 € gezahlt).

Alles in allem hat mir das Auslandssemester sehr viel Spaß gemacht und ich habe viele neue Erfahrungen und Freunde gefunden, ich würde es wieder tun! Diese Erfahrungen habe ich unter anderem dem Baden-Württemberg-Stipendium zu verdanken, welches dieses Auslandssemester erst möglich gemacht hat. Vielen Dank dafür!

P. Löffler

Philip Löffler